

Bayern	Maßnahmen und Best-Practice-Beispiele der Klimapolitik	N
<p><u>Titel:</u> „Klimaprogramm Bayern 2020“</p>		
<p><u>Zielsetzung:</u> Verstärkung der laufenden Klimaschutz-Anstrengungen in den Jahren 2008-2011 mit einem speziell auf die spezifischen Verhältnisse in Bayern zugeschnittenen Maßnahmenpaket (sensible Alpenregion). Treibhausgasemissionen sollen weiter reduziert werden, eine Anpassung an die unausweichlichen Folgen des Klimawandels soll erfolgen sowie die durch eine verstärkte Forschungsaktivität eine fundierte Datenbasis für weitere strategische Entscheidungen vorgehalten werden. Das Klimaprogramm Bayern 2020 wurde zusammen mit dem Klimarat unter dem Vorsitz von Prof. Dr. H. Graßl, Hamburg entwickelt. Der Klimarat berät seit April 2007 die Bayer. Staatsregierung in ihrer Klimapolitik.</p>		
<p><u>Maßnahmen:</u> Das Klimaprogramm Bayern 2020 enthält 14 Schwerpunkte mit über 150 Maßnahmen aus den Bereichen Reduktion, Anpassung und Forschung, die ein besonders günstiges Kosten-Nutzen-Verhältnis aufweisen. Schwerpunkte im Bereich Minderung von Treibhausgasemissionen sind die energetische Sanierung der staatlichen Gebäude (150 Mio. €) und die Beteiligung am Investitionspakt Bund-Länder-Kommunen zur energetischen Sanierung sozialer Infrastruktur, Anteil Bayern (30 Mio. €)</p>		
<p>Maßnahme: Sonderprogramm zur energetischen Sanierung staatlicher Liegenschaften Ein Sonderprogramm zur energetischen Sanierung staatlicher Liegenschaften soll die Sanierungsmaßnahmen deutlich beschleunigen. Die Sanierungsmaßnahmen erfassen dabei Gebäudehülle und Anlagentechnik. Es erfolgt zudem ein verstärkter Einsatz regenerativer Energien.</p>		
<p>Maßnahme: CO₂-Minderung in Kommunen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Das „CO₂-Minderungsprogramm für kommunale Liegenschaften“ konzentriert sich mit verstärkten Mitteln auf Energiemanagement und energetische Betriebsoptimierung (auch Machbarkeitsstudien als Grundlage für Energieeinspar-Contracting) kommunaler und kirchlicher Liegenschaften. - Der seit Jahren bestehende Förderschwerpunkt „Kommunale Energieeinsparkonzepte“ wird evaluiert und, soweit notwendig, fortentwickelt. - Die Kommunen werden bei der Teilnahme am „European Energy Award®“ unterstützt, um Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz zu identifizieren und zu erschließen. - Kommunen, die örtliche Wirtschaft und Bürger haben gemeinsam viele kooperative Handlungsinstrumente für den Klimaschutz entwickelt, z.B. in ihrer lokalen Agenda 21. Dabei werden sie auch weiterhin durch den Staat unterstützt. 		

Schwerpunkte im Bereich **Anpassung** sind das Waldumbauprogramm (15 Mio. €), Schutzmaßnahmen im Bergwald (7,5 Mio. €), und die Anpassung des Hochwasserschutz-Aktionsprogramms an den Klimawandel (50 Mio. €):

Maßnahme: Anpassung des Hochwasserschutz-Aktionsprogramms 2020

Das Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020 ist an den Klimawandel dynamisch anzupassen, insbesondere durch dessen Berücksichtigung bei der Bemessung von Hochwasserschutzanlagen (Klimaänderungsfaktor), durch verstärkten Hochwasserrückhalt in der Fläche, durch die Reduzierung von Restrisiken bei überströmungsgefährdeten Hochwasserschutzanlagen und durch das Freihalten von Notüberläufräumen als Speicher jenseits des Regelhochwassermanagements.

Maßnahme: Vorsorge gegen Dürre und Trockenheit

Das bestehende räumliche und absehbare jahreszeitliche Ungleichgewicht der Niederschlagsverteilung in Bayern erfordert vor allem die Erhöhung der Versorgungssicherheit bei der örtlichen und regionalen Trinkwasserversorgung durch Verbund von Anlagen oder Wassergewinnungsalternativen („zweites Standbein“), insbesondere in den Wassermangelgebieten Frankens sowie des Oberpfälzer und Bayerischen Waldes, den nachhaltigen Schutz von nutzbaren Grundwasservorkommen und sensiblen oberirdischen Gewässern, die Fortschreibung der Wärmelastpläne und die Aufstellung von Niedrigwassermanagementplänen.

Maßnahme: Waldumbauprogramm

Von den insgesamt ca. 260.000 ha akut gefährdeten Fichtenbeständen im Privat- und Körperschaftswald werden rd. 100.000 ha bis 2020 in klimatolerante Mischwälder umgebaut.

Maßnahme: Schutzmaßnahmen im Bergwald

Durch intensive Schutzwaldpflege und -sanierung in Verbindung mit einer effektiven Schalenwildregulierung werden der Bergwald und seine lebenswichtigen Schutzfunktionen nachhaltig für die erheblichen Klimaveränderungen im Alpenraum stabilisiert. Ein flächendeckendes Informationssystem wird gezielte Reaktionen in regionalen Risikogebieten ermöglichen.

Maßnahme: Sonderprogramm zur Stabilisierung der genetischen Vielfalt und von Ökosystemen

- Vernetzung von Habitaten zur Schaffung von Wandermöglichkeiten für Tiere und Pflanzen,
- Intensive Vernetzung der BayernNetzNatur-Projekte mit dem europäischen ökologischen Netz Natura 2000 (FFH- und Vogelschutzgebiete),
- Abmilderung der Zerschneidungs- und Barrierewirkung von Verkehrswegen, Fließgewässerverbauungen und intensiv land- oder forstwirtschaftlich genutzten Flächen,
- Erhöhung der Nischen- und Strukturvielfalt in der Normallandschaft durch einen lokalen Biotopverbund mit Unterstützung der Agrarumweltprogramme von StMUGV und StMLF,
- Sicherung und Entwicklung landesweit bedeutsamer Flächen (Naturschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile, usw.) als Kernflächen, Verbundachsen und Trittsteinbiotope,
- Gezielte Maßnahmen zum Erhalt besonders bedrohter Arten,
- „Ökologischer Alpiner Verbund“ Bayern/Salzburg/Tirol/Vorarlberg im Rahmen des Protokolls Naturschutz und Landschaftspflege der Alpenkonvention.

Maßnahme: Vorkehrungen zum Erhalt natürlicher Kohlenstoffsenken und zur Verbesserung des Lokalklimas

- Erhaltung und Renaturierung von Auen,
- Vorrangige Renaturierung von 50 Mooren aus dem Bayerischen Moorentwicklungskonzept bis 2020,
- Förderung einer klimafreundlichen landwirtschaftlichen Nutzung von Niedermoorstandorten einschl. Rückumwandlung von Ackerflächen in wiedervernässtes Grünland,
- Verbesserung des Kleinklimas in großen Siedlungsräumen, Erhaltung und Verbesserung innerstädtischer Grünflächen sowie von Frischluftschneisen wie z.B. Wiesen und Talzügen.

Maßnahme: Hitzewarnsystem

Hitzewarnsystem: Seit Juli 2007 erhalten Gesundheitsämter, Regierungen, Rundfunk- und Fernsehsender sowie stationäre Pflegeheime regionale Hitzewarnungen und Hitzeprognosen direkt vom Deutschen Wetterdienst.

Maßnahme: Programm zur Eindämmung von Georisiken

- Ausweitung des für den bayerischen Alpenraum bestehenden digitalen Georisk-Kataster auf das gesamte Gebiet des Freistaats zur Erhöhung der Vorsorgesicherheit,

- Erarbeitung der als Pilotprojekt für den Raum Oberallgäu erstellten Gefahrenhinweiskarten für den gesamten bayerischen Alpenraum zur exakten Gefahrenvorhersage und -einschätzung,
- Untersuchung von Felssturzgefahren an der Permafrostgrenze mittels Bohrung und Messungen auf der Zugspitze.

Angaben zur Quantifizierung:

Aufstockung der Mittel in 2008-2011 um 350 Mio. €, d.h. insgesamt werden 750 Mio. € für den Klimaschutz in dieser Zeit bereitgestellt., davon 223 Mio. € in die Reduktion von Treibhausgasemissionen, 84,7 Mio. € in Maßnahmen der Anpassung sowie 42,3 Mio. € für Forschung und Entwicklung.

Planungs-/Umsetzungsstand:

Start seit 2008; Auswahl der Maßnahmen ist erfolgt; Forschungsverbünde (BayFORCAST und BayFORETA) sind begründet.

Restriktionen /Konfliktfelder:

Verantwortliche Stellen / Ansprechpersonen:

(Name, Adresse, Telefon, E-Mail-Adresse)

MR Dr. Jörg Stumpp, Bayer Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit,
Rosenkavalierplatz 2, 81925 München;
Tel.: 089/9214-3406;
mail:joerg.stumpp@stmug.bayern.de

Informationsmöglichkeiten:

(Veröffentlichungen, Website, etc.)

www.klima.bayern.de